

Mauereidechse (*Podarcis muralis*)

Beurteilung der Datengrundlage

Aus der Zeit vor der Erarbeitung des Projektes „Reptilien im Kanton Luzern“ (1994) existieren fast keine Mauereidechsen-Daten. Seither hat sich der Datenbestand beträchtlich erhöht, 84 % der verwertbaren 364 Datensätze wurden nach 2001 gesammelt. Insgesamt kann die Datengrundlage als genügend bezeichnet werden.



Verbreitung

Die Mauereidechse ist die einzige Reptilienart der Schweiz, die ihr Areal derzeit erweitert. Ihre Verbreitung war ursprünglich auf die Südschweiz (*P. muralis maculiventris*) sowie das Wallis, den Jura und die Westschweiz (*P. muralis muralis*) beschränkt. Durch Verschleppung und Einwanderung konnte sie sich auch in der Zentral- und Ostschweiz etablieren. Sie besiedelt Lagen von den Niederungen bis auf über 2'000 m ü. M.

Im Kanton Luzern kommt die Art mit Vorliebe auf Bahn- und Industriearealen, in Siedlungen sowie entlang von Verkehrswegen vor. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt aktuell im Naturraum „Stadt Luzern und Agglomeration“, weitere kleinere Zentren liegen bei Wolhusen, in Meggen, in Hochdorf und im Raum Root - Gisikon - Honau. Die höheren Lagen des Kantons wurden bisher noch nicht besiedelt. So findet man die Art im Naturraum „Rigigebiet und Bürgenstock“ nur in Seeufernähe und in den Naturräumen „Napfgebiet“ und „Voralpen“ fehlt sie vollständig. Der höchstgelegene Nachweis im Kanton Luzern liegt um 610 m ü. M. (Gegend um Doppleschwand). Ob es sich bei den Luzerner Populationen um Schweizer Unterarten oder aus Unterarten aus Italien handelt, ist unklar.

Bestandesentwicklung

Die Mauereidechse konnte in letzter Zeit ihr Areal auch im Kanton Luzern ausdehnen. Dies geschieht fast immer entlang von Eisenbahnlinien. Es ist davon auszugehen, dass alle Luzerner Populationen aus passiver Einschleppung oder Einwanderung aus eingeschleppten Beständen stammen (allochthon), also nicht einheimisch sind. Das Fehlen älterer Funddaten, die aktuelle Besiedlung und die Ausbreitungsachsen sprechen klar dafür, ebenso das fast vollständige Fehlen in potentiell geeignet scheinenden Lebensräumen an der Rigi und am Napf.

Rote Liste

Die Mauereidechse gilt in der Schweiz als „nicht gefährdet“ (LC). Allerdings kann vermutet werden, dass sich die autochthonen Populationen immer stärker mit den allochthonen vermischen (welche oft aus Italien und Frankreich stammen) und somit langfristig eine Gefährdung anzunehmen ist. Da die Bestände der Mauereidechse im Kanton Luzern als nicht einheimisch (allochthon) beurteilt werden, erübrigt sich eine Beurteilung der Gefährdung.

Lebensraum

Als wärmeliebende Art besiedelt die Mauereidechse bevorzugt steinige und kiesige Lebensräume, durchaus auch in lichtem Wald. Man findet sie im Kanton vor allem auf Bahnarealen, entlang von Bahntrassen und auf Lager- und Materialumschlagplätzen, von wo aus sie sich

auch entlang von Uferböschungen ausbreitet. In naturnahe, zivilisationsferne Gebiete ist sie im Kanton Luzern vorläufig noch nicht vorgedrungen. Dass damit zu rechnen ist, zeigt aber die Situation andernorts in der Zentralschweiz (z. B. Lopperkrete NW/OW, Hänge ob Silenen UR). In Wohngebieten besiedelt sie gerne historische Anlagen und Orte mit fugenreichen Mauern, zunehmend ist aber auch ein erfolgreiches Eindringen in Einfamilienhaus-Quartiere zu beobachten (z. B. Stadtrand Luzern, Meggen). Wichtig sind genügend Aufwärmstrukturen, Versteckmöglichkeiten, feuchtwarme Eiablageplätze mit grabbarem Material und frostsichere Winterquartiere. Als gute Kletterin an Hauswänden nutzt sie auch Balkone und Unterdächer als Habitatelemente. Da sie sich rasch an Störungen gewöhnt, besiedelt sie auch Orte mit häufigem Fussgänger- oder fahrendem Verkehr.

Gefährdungsursachen

Die Mauereidechse findet im Zivilisationsraum ein grosses Angebot nutzbarer Nischen. Eine Gefährdung ist momentan kaum erkennbar. Sie ist dank ihrer Flinkheit zudem weniger von Nachstellungen durch Hauskatzen betroffen als andere Reptilienarten.

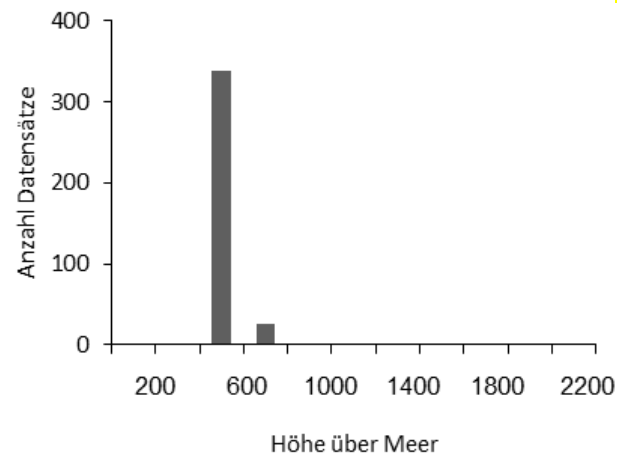
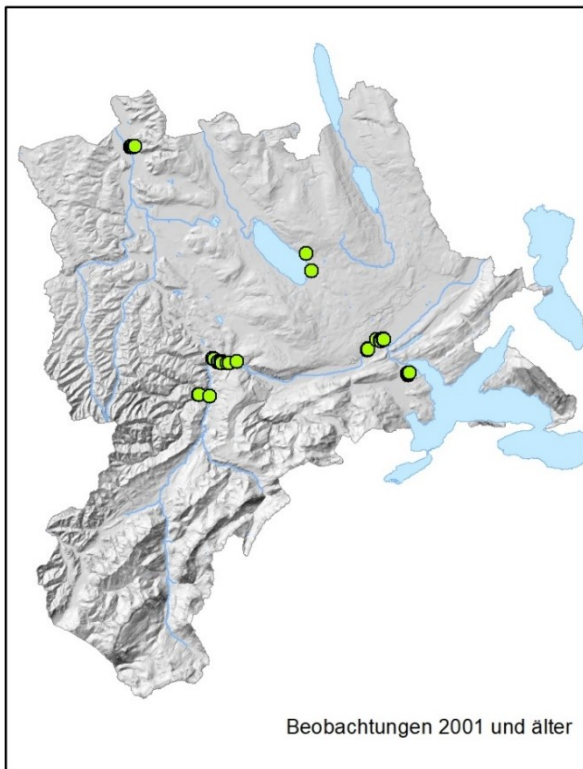
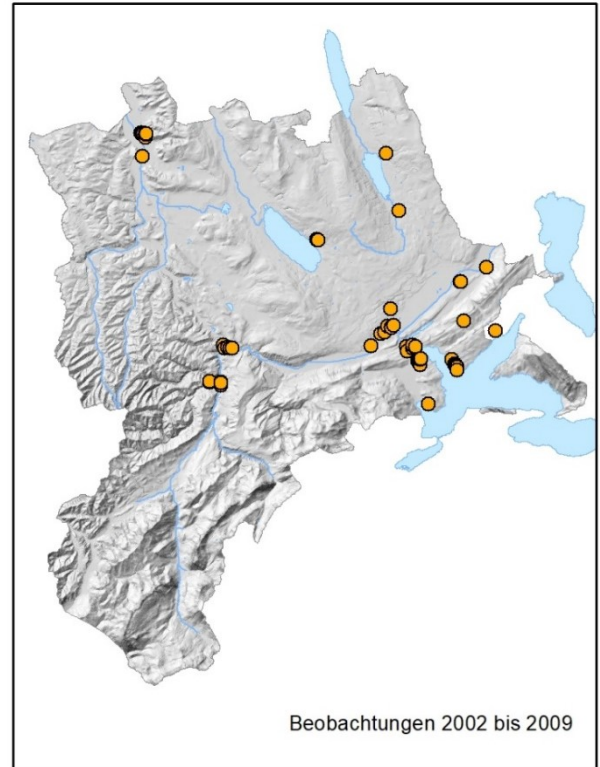
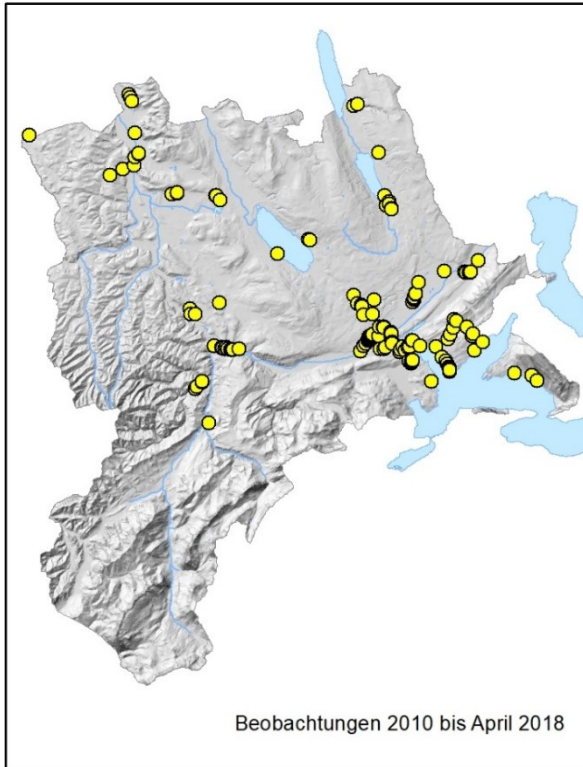
Vergesellschaftung mit anderen Arten, Konkurrenz zwischen den Arten

Die Mauereidechse bewohnt teilweise dieselben Lebensräume wie die Westliche Blindschleiche und die Zauneidechse. Gemeinsam kommt die Mauereidechse in Luzern gelegentlich auch mit der Barrenringelnatter vor, in Einzelfällen auch mit der Waldeidechse und der Schlingnatter. Eine Konkurrenzierung der Zauneidechse scheint wahrscheinlich, ist aber wissenschaftlich nicht belegt.

Besondere Beobachtungen

Entlang der Bahnlinie von Hintermeggen-Merlischachen nach Luzern hat sich die Mauereidechse massiv in Richtung Westen bis in die Stadt hinein ausgebreitet. Früher waren die Bahnböschungen weitläufig von Zauneidechsen bewohnt. Zumindest im früher besiedelten Gebiet Wartenfluh konnte die Zauneidechse mittlerweile nicht mehr beobachtet werden. Zu prüfen bleibt, ob dieses Phänomen auch in benachbarten Teilen ihres früheren Areals festzustellen ist.

Mauereidechse (*Podarcis muralis*)



Höhenverteilung der Fundmeldungen der Mauereidechse im Kanton Luzern